

Vereinbarung
für eine Zusammenarbeit im Rat der
Stadt Recklinghausen



zwischen
CDU – B90/die Grünen - FDP

CDU



1 Präambel

2

3 Die Koalitionspartner von CDU, B90/Die Grünen und FDP (Die Koalition) verabreden für die
4 nächsten sechs Jahre im Rat der Stadt Recklinghausen und in den vom Rat der Stadt
5 Recklinghausen zu besetzenden Gremien eine vertrauensvolle gemeinsame politische
6 Arbeit. Grundlage hierfür ist dieser Koalitionsvertrag.

7 Die Koalition wird den Weg der Modernisierung unserer Stadt weitergehen. Wir werden
8 weiter in die Bildungschancen aller Kinder in unserer Stadt investieren und die Infrastruktur
9 unserer Stadt weiter modernisieren. Die Koalition ist mit Blick auf die weitere
10 Modernisierung und Zukunftsgestaltung für Recklinghausen ein politischer Garant für
11 Kontinuität und Beharrlichkeit.

12 Die Koalition wird aber auch neue Akzente und Schwerpunkte setzen. Wir werden dabei
13 praxistaugliche Ziele verfolgen, offen für neue Ideen sein und auf den kommunalen
14 Handlungsfeldern mutig neue Wege gehen. Wir wollen in unserer Stadt eine Politik und
15 eine politische Kultur unterstützen, die ein demokratisches und bürgerschaftliches Mitwirken
16 aller in Recklinghausen lebenden Menschen stärker fördert und fordert. Die Achtung
17 humanitärer Belange, Toleranz und sichtbare Integrationserfolge sollen Maßstab unserer
18 zukunftsorientierten, lokalen Integrationspolitik sein.

19 Die Koalition möchte, dass jeder in Recklinghausen seinen eigenen Weg gehen kann ohne
20 dabei bevormundet oder gegen seinen Willen in eine bestimmte Richtung gedrängt zu
21 werden. Jeder soll die Chance haben, aus eigener Kraft seine Ziele zu erreichen und
22 seinen eigenen ganz individuellen Lebensentwurf umzusetzen – unabhängig von
23 Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung, Herkunft, Kultur oder anderer
24 persönlicher Merkmale.

25 Es ist normal, verschieden zu sein. Deshalb achtet und schätzt die Koalition die Vielfalt in
26 unserer Gesellschaft und vielfältige Lebensformen und Lebensentwürfe und möchte ein
27 angstfreies Anderssein sicherstellen.

28 Wir unterstützen deshalb die Entwicklung von „Strategien zur Vielfalt“ und wollen dabei
29 erreichen, dass die Vielfalt in unserer Recklinghäuser Bürgergesellschaft auch bei der
30 konkreten Politik vor Ort in allen Bereichen Berücksichtigung findet. Die Stadt mit ihren
31 Einrichtungen und Institutionen kann dabei Vorbild sein.

32 Wir bauen auf den mündigen Bürger. Die freie Bürgergesellschaft lebt von der individuellen
33 Stärke jeden Bürgers, von dessen Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu
34 übernehmen und von dessen gesellschaftlichem Engagement, alleine oder im freiwilligen
35 Zusammenschluss mit anderen. Eine solche Bürgergesellschaft entsteht auch in
36 Recklinghausen nur durch das Miteinander und Füreinander der Bürger in unserer Stadt.
37 Vom Einsatz ehrenamtlich und gemeinnützig tätiger Menschen leben Gemeinschaften und
38 Kommunen. Darauf setzt die Koalition.

39 Bei allen Vorhaben, die in das Alltagsleben unserer Bürger eingreifen, wollen wir ein Klima
40 der Offenheit und Transparenz sicherstellen. Dabei wollen wir die Bürgerinnen und Bürger
41 ernst nehmen und sie bei allen Vorhaben, Planungen, Projekten möglichst auch durch
42 neue Formen der Bürgerbeteiligung und mehr Mitwirkungsmöglichkeiten in die jeweiligen
43 Entscheidungsprozesse weitestgehend einbeziehen.

44 Dies gilt vor allem für eine zukunftsorientierte und integrierte Stadtentwicklung, die
45 unterschiedlichste Interessen in den Stadtteilen, Vereinen, Kirchen,
46 Religionsgemeinschaften, Verbänden und Initiativen berücksichtigt und unsere Stadt für alle

1 Generationen als Ort für Wohnen, Leben und Arbeiten attraktiver machen soll.
 2 Wir wollen die lokale Wirtschaft stärken, neue Ansiedlungen unterstützen und dadurch mehr
 3 Arbeitsplätze schaffen. In der wirtschaftlichen Stärkung unserer Stadt sehen wir langfristig
 4 auch eine Chance zur Entspannung der schwierigen Finanzlage. Unser Ziel ist es, die Stadt
 5 auch unter finanziellen Gesichtspunkten weiterhin handlungsfähig zu halten. Deshalb
 6 werden wir im Interesse nachfolgender Generationen den Kurs der Konsolidierung nicht
 7 verlassen, sondern weitere, vertretbare Einsparungen anstreben.
 8

9 **Finanzielle Ausgangslage**

10 Die Finanzlage der Städte ist seit vielen Jahren äußerst angespannt. Dies gilt bereits seit
 11 den 90er Jahren auch für die Stadt Recklinghausen. Insbesondere seit 2002 reichen die
 12 laufenden Einnahmen nicht mehr aus, um den deutlich gestiegenen Ausgabenbedarf zu
 13 decken. Ein steter Anstieg der Sozialkosten (Kreisumlage, Landschaftsverbandsumlage)
 14 sowie weiterhin enorme Mehrkosten für den offenen Ganztags- und den Ausbau der Plätze
 15 für Kinder unter 3 Jahren erhöhen die Defizite.

16 Verantwortungsvolle Haushaltspolitik bedeutet für die Koalition, nicht mehr Geld
 17 auszugeben als man hat. Die Koalition wird daher an der konsequenten Umsetzung des
 18 vom Rat am 24. September 2012 beschlossenen Haushaltssanierungsplanes (HSP)
 19 festhalten, diesen fortlaufend überprüfen und unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse
 20 und Entwicklungen jährlich aktualisieren.

21 Für die Stadt Recklinghausen gilt ebenso wie für die anderen Städte der Stufe 2 des
 22 Stärkungspaktes als verbindliche Vorgabe, dass der Haushaltsausgleich

- 23 • zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber ab dem Haushaltsjahr 2018 mit
 24 Konsolidierungshilfe des Landes und
- 25 • spätestens ab dem Haushaltsjahr 2021 aus eigener Kraft ohne Konsolidierungshilfe
 26 des Landes

27 erreicht werden muss.

28 Der vom Rat beschlossene HSP legt zur Erfüllung dieser Vorgaben einen verbindlichen
 29 Weg mit zahlreichen Einzelmaßnahmen, deren Umsetzung von der Aufsichtsbehörde
 30 beschlussgetreu eingefordert wird, fest.

31 Der HSP sieht mehrheitlich Reduzierungen auf der Aufwandsseite vor. Insbesondere der
 32 Personalaufwand als ein wesentlicher Baustein des HSP ist durch ein Bündel
 33 verschiedener personalwirtschaftlicher Maßnahmen bis zum Jahr 2021 um rund 12,5
 34 Millionen Euro p.a. zu senken. Die Koalition wird bei allen Maßnahmen zur
 35 Haushaltskonsolidierung weiterhin vor allem Verbesserungen der Aufwandseite nutzen.

36 Auf der Ertragsseite sind nach bisheriger Planung Erhöhungen u.a. bei der Grundsteuer A
 37 und B sowie der Gewerbesteuer vorgesehen, um die Ziele des HSP erreichen zu können.

38 Nach den Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 2012 und
 39 voraussichtlich auch nach den aktuellen Rahmendaten sind die Maßnahmen des HSP in
 40 ihrer Gesamtheit zwingend im geplanten Volumen und in der beschlossenen zeitlichen
 41 Staffelung umzusetzen, um

- 42 • die Ziele des HSP zu erreichen und den Aufsichtsbehörden jeweils einen
 43 genehmigungsfähigen HSP vorlegen zu können,
- 44 • eine bilanzielle Überschuldung perspektivisch zu vermeiden,

- 1 • die verbindlichen Vorgaben der Aufsichtsbehörde in den Genehmigungen zum
2 fortgeschriebenen HSP zu erfüllen und die jährliche Auszahlung der
3 Konsolidierungshilfe durch das Land nicht zu gefährden,
- 4 • bis zum Ende des HSP-Zeitraumes städtische Liquiditätskredite, die mit ihren
5 Zinsaufwendungen den städtischen Haushalt erheblich belasten und zusätzlich
6 aufgrund des Zinsänderungsrisikos eine erkennbare Risikoposition darstellen, in
7 signifikantem Umfang abbauen zu können,
- 8 • innerhalb der engen Grenzen des HSP ein gewisses Maß an eigener kommunaler
9 Handlungsfreiheit in Recklinghausen zu erhalten bzw. zurückzugewinnen
- 10 • und im Sinne der Generationengerechtigkeit nicht Schulden in die Zukunft zu
11 verschieben und damit unseren Kindern und Kindeskindern aufzubürden.

12 Im Zuge der Verabschiedung der Haushaltssatzungen künftiger Jahre sowie der
13 Fortschreibung des HSP ist die Notwendigkeit der im Konsolidierungskonzept für die
14 Haushaltsjahre 2015 und 2017 vorgesehenen Stufen der Steuerhöhung intensiv und
15 transparent zu prüfen und ausführlich zu begründen. Dabei sind alternative
16 Einsparmöglichkeiten im städtischen Haushalt ebenso zu berücksichtigen wie
17 Haushaltsverbesserungen auf der Ertragsseite, die z.B. durch Entlastungen durch den
18 Kreis, das Land oder durch den Bund entstehen können.

19 Ebenso ist zu prüfen, inwieweit die Rahmenbedingungen und die Risikoparameter
20 (insbesondere konjunkturelle Entwicklung, Zinsänderungen) sich möglicherweise günstiger
21 entwickeln als angenommen und damit einen Verzicht oder ein zeitliches Hinausschieben
22 der beschlossenen Hebesatz-Erhöhungen zulassen könnten.

23 Ziel muss es sein, dass Bürger und Unternehmen in Recklinghausen unter Sicherstellung
24 der Genehmigungsfähigkeit des HSP nur in dem absolut unverzichtbaren Umfang belastet
25 werden.

26 **Städtische Gesellschaften**

27 Die städtischen Gesellschaften und der städtische Eigenbetrieb nehmen Aufgaben für die
28 Stadt Recklinghausen wahr. Soweit Defizite entstehen, sind diese aus dem Haushalt der
29 Stadt Recklinghausen zu erbringen. Ziel der Vertragspartner ist es daher,
30 Aufgabenwahrnehmung, Wirtschaftlichkeit und Organisation zu überprüfen, um über die
31 Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse auch zu Konsolidierungsbeiträgen der
32 Gesellschaften für den Haushalt der Stadt zu gelangen.

33 Die städtischen Gesellschaften und der städtische Eigenbetrieb werden die Stadt im
34 Rahmen ihrer Tätigkeit bei der Realisierung der städtischen Ziele zum Umweltschutz,
35 speziell auch zum Klimaschutz, zur städtebaulichen Weiterentwicklung (orientiert an den
36 Notwendigkeiten des demografischen Wandels) und zur Gleichstellung von Mann und Frau
37 unterstützen. Hierzu werden insbesondere bei den städtischen Gesellschaften und dem
38 städtischen Eigenbetrieb

- 39
- 40 • die bestehenden Möglichkeiten einer kostendeckenden Produktion regenerativer
41 Energien auf/in Gebäuden bzw. Liegenschaften als Beitrag zum Klimaschutz
42 genutzt,
- 43
- 44 • die Entwicklung des Wohnungsbestandes den Erfordernissen des demografischen
45 Wandels gemäß verfolgt und die Freiflächen hinsichtlich des Angebots der
46 Nutzungsvielfalt und der Barrierefreiheit weiterentwickelt,

- 1 • die bestehenden und wirtschaftlich tragbaren Möglichkeiten einer stadtökologischen
2 Optimierung von Gebäuden und Freiflächen zugunsten des Klimaschutzes, des
3 Arten- und Biotopschutzes sowie des Stadtbildes genutzt,
4
- 5 • die Förderung des Frauen-Anteils bei gleicher Qualifikation auch in den
6 Führungsebenen umgesetzt.
7
8

9 **Energieversorgung**

10
11 Für die Energieversorgung Recklinghausens wurde nach Auslaufen des
12 Konzessionsvertrages die Stadtwerke Holding gegründet. Die Übernahme des Stromnetzes
13 erfolgte mit dem Partner RWE durch eine gemeinsame Netz-GmbH. Hinsichtlich einer
14 möglichen energiewirtschaftlichen Weiterentwicklung wird Folgendes vereinbart:
15

16 **Vertrieb von Strom und Gas**

17
18 Der Eigenbetrieb einer eigenen Stadtmarke durch ein Kooperationsmodell mit regionalen
19 Partnern soll nur auf reiner Provisionsbasis und nur dann realisiert werden, wenn die
20 Wirtschaftlichkeit langfristig belegt wird und damit keine Risiken für die
21 Haushaltskonsolidierung bestehen. Eigenverantwortliche, mit unternehmerischem Risiko
22 verbundene Aktivitäten sind nicht beabsichtigt.
23

24 **Ausbau regenerativer Energien**

25
26 Die Koalition wird sich nachdrücklich dafür einsetzen, eine sukzessive Erhöhung der
27 Versorgung unserer Stadt mit regenerativen Energien und durch die Nutzung lokaler oder
28 regionaler Quellen zu erreichen. Hierzu sollen auch städtische Liegenschaften und
29 Gebäude im Rahmen konkreter Projekte genutzt werden. Auch für derartige Projekte sind
30 das Kriterium der Wirtschaftlichkeit und das Null-Risiko-Kriterium für die
31 Haushaltssanierung zu beachten. Eigenverantwortliche und mit unternehmerischen Risiken
32 verbundene Aktivitäten in erweiterten Gesellschaftsstrukturen sind auch hier nicht
33 beabsichtigt.
34

35 **Kinder, Jugend und Familie**

36
37 Trotz der finanziellen Situation der Stadt ist es unser Ziel, den Herausforderungen im
38 Bereich Kinder, Jugend und Familie gerecht werden zu können. Gute Qualität und
39 ausreichende Quantität bei den Betreuungsangeboten für Kinder, interessante Angebote in
40 der Jugendarbeit und ein insgesamt familienfreundliches Klima sind aus unserer Sicht
41 wesentliche und immer wichtiger werdende Standortfaktoren. Die Koalition steht für eine
42 kinder- und familienfreundliche Politik. Sie wird deshalb die Belange von Familien mit
43 Kindern und die Interessen der Jugend im Rahmen einer integrierten
44 Stadtentwicklungspolitik besonders berücksichtigen.

45 **Kinderbetreuung**

46 Das U-3-Angebot wurde in den letzten Jahren immer weiter ausgebaut. Auch in den
47 kommenden Jahren werden die Partner das Platzangebot konsequent weiter ausbauen.

1 Dies gilt auch im Hinblick auf flexible Betreuungszeiten, bis der steigende Bedarf gedeckt
2 ist. Dazu gehört auch und gerade die Verbesserung des Angebots an Tagesmüttern.

3 Insbesondere Familien mit behinderten Kindern sollen bei uns die notwendige
4 Unterstützung erhalten. Deshalb bieten wir neben Förderkindergärten auch integrative
5 Gruppen an.

6 **Sprachförderung**

7 Durch die einige Jahre lang durchgeführten Sprachstanderhebungen für 4-Jährige und die
8 besondere Sprachförderung in unseren Kindergärten sollen alle Kinder in die Lage versetzt
9 werden, dem Unterricht in der Grundschule folgen zu können. Nur so haben alle Kinder,
10 egal welcher Herkunft, die gleichen Startchancen. Das Beherrschen der deutschen Sprache
11 ist die Grundlage für einen erfolgreichen Besuch der Grundschule. Hierzu sollen auch die
12 Eltern die notwendige Unterstützung leisten, weshalb wir die Angebote zur Sprachförderung
13 von Müttern und Vätern weiter unterstützen werden.

14 **Kindergartenbeiträge**

15 Wir wollen die Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadt weiter ausbauen und sozial
16 ausgewogen die Familien finanziell durch den schrittweisen Abbau von KiTa-Beiträgen oder
17 durch die Beitragsfreistellung einzelner Kindergartenjahre entlasten. Die bestehende
18 Geschwister-Kind-Regelung bleibt bestehen. Dieses Vorhaben, die Stärkung des
19 Bildungsauftrages der Einrichtungen und die damit verbundene Verbesserung der
20 Bildungschancen für alle Kinder in unserer Stadt betrachten wir als eine Aufgabe, die vor
21 allem auch mit Unterstützung des Bundes und des Landes in Angriff genommen werden
22 muss. Zugleich appellieren wir an Bund und Land, die Kommunen rechtlich und finanziell in
23 die Lage zu versetzen, dieser Herausforderung gerecht werden zu können. Unser Ziel ist
24 es, das Vorhaben des Beitragsabbaus im Kindergartenbereich auf der Grundlage
25 bisheriger, gemeinsam gefundener Lösungen regional abzustimmen.

26 Alle Beteiligten erklären sich bereit, Einnahmeverluste, die durch die beabsichtigten
27 Beitragsabsenkungen oder Beitragsfreistellungen resultieren, zeitgleich durch
28 einvernehmlich zu regelnde Minderausgaben in anderen Bereichen zu kompensieren.

29 **Spielflächen**

30 Spielplätze sind quasi die Visitenkarten der Kinderfreundlichkeit einer Stadt. Auf der Basis
31 der "Spielflächenleitpläne" sollen zielgerichtet regelmäßige Renovierungen, Neuplanungen
32 und Erweiterungen von Spielflächen umgesetzt werden.

33 "Familien- und Kinderfreundlichkeit" bedeutet für uns auch eine bürgernahe
34 Informationspolitik sowie Mitsprachemöglichkeiten der Beteiligten. Deshalb sollen die
35 Beteiligungsverfahren bei allen Spielplatzplanungen und die Einbeziehung ehrenamtlicher
36 "Spielplatzpaten" fortgesetzt werden. Die Spielflächenleitplanung unter Berücksichtigung
37 der demografischen Veränderungen ist dabei die fachliche Grundlage für alle Maßnahmen
38 in diesem Bereich. Sie sollte sich an der Bevölkerungsstruktur in den Stadtteilen orientieren.

39 **Jugendarbeit**

40 Offene Angebote, wie unsere Jugendzentren, die mobile Jugendarbeit, Jugend-Ecken und
41 Ferienfreizeiten sollen das Engagement von Familien, Gemeinden und Verbänden für
42 Kinder und Jugendliche ergänzen. Die Koalition unterstützt Informations- und
43 Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche, wie z.B. zur Förderung von Gesundheit,

1 gesunder Ernährung und Bewegung oder zur Alkohol- und Drogenprävention.
 2 Als Baustein zur Bekämpfung von Jugendkriminalität und Jugendgewalt werden
 3 erfolgreiche Projekte fortgesetzt, wie z.B. die "Teen-Courts", in denen kleinere Vergehen
 4 direkt und unter Beteiligung von Jugendlichen geahndet werden können. Gerade bei jungen
 5 Tätern sind schnelle Konsequenzen wichtig, damit sie sich unmittelbar unter dem Eindruck
 6 der Tat mit deren Folgen auseinander setzen müssen.

7 Die Koalition will die Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in
 8 Notsituationen verbessern. Sie unterstützt deshalb verbindliche
 9 "Kooperationsvereinbarungen" zwischen Jugendhilfe, Schulen sowie Kinder- und
 10 Jugendeinrichtungen, um Probleme schnell zu erkennen und zielgenau helfen zu können.

11 **Schule und Bildung**

12
 13 Die Koalition wird weiterhin dafür Sorge tragen, dass jedes Kind seinen Fähigkeiten
 14 entsprechend den bestmöglichen Schulabschluss erlangen kann. Dabei soll unsere
 15 vielfältige Schullandschaft unter Berücksichtigung des demografischen Wandels
 16 weiterentwickelt werden.

17
 18 Ein hierzu erarbeitetes Raumprogramm, welches insbesondere Aspekte der Inklusion und
 19 der Ganztagsbetreuung berücksichtigt, soll dabei ebenso Grundlage sein, wie der
 20 Elternwille bei der Wahl der Schulform. Ziel ist dabei, den zukünftigen Anforderungen an
 21 Schule gerecht zu werden.

22
 23 Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden die "Offenen Ganztags-
 24 angebote für Grundschulen" geschaffen. Dieses erfolgreiche Angebot gilt es weiter zu
 25 entwickeln und mit Unterstützung des Landes als Fortsetzung unserer Ganztags-Offensive
 26 an allen weiterführenden Schulen umzusetzen. Zur Förderung des Unterrichts und der
 27 Ganztagsangebote sollen die Kooperationsmöglichkeiten mit verschiedenen
 28 Kultureinrichtungen (Sternwarte, Musikschule, städtische Museen) sowie dem Sportbereich
 29 gestärkt werden. Ein weiterer Ausbau von gebundenen Ganztagschulen wird angestrebt.
 30 Für den Grundschulbereich und für jede einzelne weiterführende Schulform soll ein
 31 Angebot der gebundenen Ganztagschule als alternative Wahlmöglichkeit geschaffen
 32 werden.

33
 34 Die Betrachtung der Oberstufen aller drei Gesamtschulen unter dem Aspekt des
 35 Fächerangebotes für Schüler ist zwingend notwendig. Unter Einbeziehung der
 36 Schulaufsicht muss nach Veränderungen für die drei Schulen gesucht werden. Dabei
 37 könnten Kooperationen oder Zusammenlegungen eine Lösung sein.

38
 39 Der Typ Produktionsschule wird als mögliche Schulform für Recklinghausen geprüft. Eine
 40 Kooperation unterschiedlicher Träger sowie eine fördernde Beteiligung der Wirtschaft sind
 41 dabei wünschenswert.

42
 43 Die in den vergangenen Jahren erfolgte Modernisierung unserer vorhandenen
 44 Schulstandorte war eine dringende Notwendigkeit, denn baulich intakte Schulen mit einer
 45 möglichst modernen Schulausstattung sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen
 46 und Lehren. Die Koalition wird darauf achten, dass notwendige Investitionsbedarfe im
 47 Bereich Schule und Bildung weiterhin eine hohe Priorität besitzen. Nach den
 48 Investitionsanstrengungen und Grundsanierungen der vergangenen Jahre geht es nun

1 darum, die Schullandschaft und die Angebote im Bereich der Schulen bedarfsgerecht weiter
2 zu entwickeln.

3 Auch ist die Inklusion eine große Herausforderung für die Schulen. Es ist daher sinnvoll,
4 Schwerpunktschulen zu bilden. Zudem sind aus Sicht der Koalition Förderschulen in den
5 nächsten Jahren noch unverzichtbar. Eine umsichtige Steuerung des schulischen
6 Inklusionsprozesses durch die Stadt ist unbedingt geboten. Notwendig für das Gelingen
7 der Inklusion vor Ort ist eine angemessene Unterstützung durch das Land.

8 **Kommunales Bildungsbüro**

9 Mit dem Bildungsbüro soll die Stadt Recklinghausen sich noch mehr bei der Planung und
10 Umsetzung von neuen Projekten und Angeboten an allen Schulstandorten engagieren:

- 11
- 12 • Die Elterninformation über unser Schulsystem soll bereits bei der Einschulung und beim
13 Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe verbessert werden.
 - 14 • Wir wollen den qualitativen Ausbau der Mittagsverpflegung an allen Schulen.
 - 15 • Ziel ist es, die Gesundheits-, Ernährungs- und Bewegungserziehung für die
16 Schülerschaft in Recklinghausen zu verbessern. Zur Erreichung dieses Ziels ist es
17 sinnvoll, eine Fachkraft (z.B. einen Ökotrophologen) einzubeziehen.
 - 18 • In Zusammenarbeit mit Schulen, Sportverbänden und unseren Schwimmeinrichtungen
19 wollen wir erreichen, dass jedes Kind frühestmöglich, spätestens jedoch bis zum Ende
20 des vierten Schuljahrs schwimmen kann.
 - 21 • Die Projekte und Initiativen von Schulen und anderen Trägern zur Motivation
22 schwieriger Schüler sollen gezielter aufeinander abgestimmt werden.
 - 23 • Die Koalition möchte, dass die Berufsvorbereitung bereits in den Schulen noch besser
24 entwickelt und unterstützt wird.
 - 25 • Der Weg in die Berufsausbildung soll als gemeinsame Aufgabe von Schulen, Wirtschaft,
26 Arbeitsagentur, Arge u.a. verstanden und koordiniert werden.
- 27

28 **Übergang von der Schule in den Beruf**

29 Wir wollen die Bildungspartnerschaften zwischen Schule und Wirtschaft verstärken, um zu
30 verhindern, dass Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz bleiben. Dazu sind vor allem die
31 Erweiterung berufsvorbereitender Angebote sowie die Kooperation von Schulen und
32 Ausbildungspartnern und auch der Fachhochschule mit ihrem Standort in unserer Stadt
33 wichtig, um Schulabgängern mehr Sicherheit in der Berufswahl zu geben. Außerdem soll so
34 bereits frühzeitig die Aussicht auf einen Ausbildungsplatz gefördert werden. Das
35 Bildungsbüro ist ein wichtiger Baustein, um insbesondere für Schüler mit
36 Hauptschulabschluss über Bildungsvereinbarungen und Praktika einen Einstieg in das
37 Berufsleben zu ermöglichen.

38 **Handels- und Wirtschaftsstandort Recklinghausen**

39

40 Die Unternehmensschließungen der jüngsten Vergangenheit in Recklinghausen und in
41 unmittelbarer Nachbarschaft (z.B. Ontex) oder bevorstehende Standortschließungen
42 (Schachtanlage AV) auf der einen und die Knappheit an Gewerbeflächen auf der anderen
43 Seite zwingen zu einer weiteren Intensivierung der Wirtschaftsförderung über die
44 Anstrengungen der letzten Jahre hinaus. Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung wird sich
45 in seiner neuen Amtszeit intensiv mit der Frage der zukünftigen Gewerbeflächenpolitik

1 beschäftigen. Neben der Frage neuer Ansiedlungen wird es auch um ausreichende
2 Flächenreserven für vorhandene Unternehmen gehen.

3 Bei den vorhandenen Gewerbeflächen ist bei jeder zukünftigen Ansiedlung für die Beratung
4 in der Politik darzustellen, welche Effekte sie für den Arbeitsmarkt aber auch für den
5 Wirtschaftsstandort insgesamt mit sich bringt. Um überhaupt Ansiedlungsvorhaben
6 vorstellen zu können, sind die aktiven Akquise-Arbeiten – wie sie im Bereich des
7 Einzelhandels bereits erfolgreich stattfinden – auch im gewerblichen Bereich zu verstärken.

8 Die Altstadt mit ihren Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich ist wichtig für die zentrale
9 Rolle unserer Stadt als Handelszentrum der Region. Viele freie Flächen bieten sich für
10 Handels- und Bürogebäude an. Es dürfen aber Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe
11 für Arbeitskräfte aus den ehemaligen Schachtanlagen nicht vergessen werden. Der
12 demografische Wandel bietet z.B. Chancen für innovative Handwerksbetriebe mit einer
13 Spezialisierung im Bereich altersgerechter Gebäudesanierung oder auch Technisierung von
14 Gebäuden.

15 Neben der Ansiedlungsarbeit gewinnt die Pflege von Bestandsunternehmen immer mehr an
16 Bedeutung. Koordiniert durch die Wirtschaftsförderung sollen alle Fachbereiche die
17 Belange von Unternehmen vorrangig bearbeiten, um geplante Investitionen schnell
18 umsetzen zu können und Abwanderungen zu verhindern.

19 Die Verwaltung muss kurzfristig bei den im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesenen
20 Flächen, vor allem bei früher städtisch genutzten Flächen (z.B. Fuhrpark, Bauhof,
21 Straßenmeisterei) nun durch entsprechende Bebauungspläne zeitig Baurecht schaffen, um
22 auf die zu erwartenden Anfragen auch mit Flächenangeboten reagieren zu können.

23 Wir unterstützen die regionale Zusammenarbeit bei der Wirtschaftsförderung. Die Vertreter
24 der Verwaltung und der Politik sind aufgerufen, im Rahmen der Neuausrichtung der
25 regionalen Wirtschaftsförderung durch den Prozess „Umbau 21“ kritisch zu prüfen und in
26 ihren Gremien zu diskutieren, ob neben der städtischen und regionalen
27 Wirtschaftsförderung noch eine weitere Einheit bei der Kreisverwaltung erforderlich ist. Die
28 Vertretung der Stadt in Gremien auf Ruhrgebietsebene, soll die städtische
29 Wirtschaftsförderung stärker selber wahrnehmen.

30 Für den weiterhin nicht bewältigten Strukturwandel erwarten wir eine deutliche Hilfe des
31 Landes und über die bisherigen Absichtserklärungen hinaus auch aktives Handeln. Wir
32 setzen auf ein Studienangebot der Westfälischen Hochschule, das zu dem Bedarf der
33 regionalen Wirtschaft passt und Existenzgründungen aus der Hochschule heraus fördert.

34 Die Vernetzung der Hochschule mit der regionalen Wirtschaft, z.B. durch den Austausch mit
35 der Wirtschaftsförderung und den Aktivitäten der Freundesgesellschaft braucht die
36 Unterstützung aller Beteiligten und vor allem der Hochschulleitung.

37 Hilfe des Landes erwarten wir durch die Stärkung vorhandener Landeseinrichtungen
38 (Justizakademie, LANUV usw.) aber auch durch die Ansiedlung weiterer Einrichtungen.
39 Neben der erforderlichen Hilfe im Strukturwandel spricht die zentrale Lage
40 Recklinghausens, mit den gut auch per ÖPNV erreichbaren Bürostandorten (z.B. an der
41 Osttangente) für solche Ansiedlungen.

42 Wir unterstützen den Stadtmarketing-Ansatz der Wirtschaftsförderung, wonach
43 Veranstaltungen in ihrer Zahl beschränkt und zugleich in ihrer Qualität gestärkt werden
44 sollen. Dabei gilt es, die Akteure aus dem Handel und den Kreis der Eigentümer stärker zu
45 beteiligen. Wir streben eine Stärkung der touristischen Angebote an.

1 Einzelhandel und Innenstadtentwicklung

2 Grundlage für die weitere Entwicklung des Einzelhandels und Richtschnur für die
3 Einzelhandelspolitik in unserer Stadt ist das beschlossene Einzelhandelskonzept.

4 Um die Altstadt zukunftssicher zu machen, wollen wir

5

6 • das integrierte Handlungskonzept für die Altstadt und das Stadtmarketing-Konzept
7 weiter umsetzen sowie die vorhandenen und neu entstehenden ISG unterstützen

8

9 • das Wohnen in der Altstadt unterstützen und eine hohe Aufenthaltsqualität auch
10 durch Minderung der stadtklimatischen Belastungen gewährleisten

11

12 • Ansätze zur Umnutzung bzw. Vitalisierung von Leerständen unterstützen,
13 insbesondere um ein räumliches Gleichgewicht des Angebotes innerhalb der Altstadt
14 zu erreichen.

15

16 Die Koalition ist sich einig, dass die verkaufsoffenen Sonntage weiterhin jeweils mit einer
17 qualitativ hochwertigen Begleitveranstaltung gekoppelt werden sollen.

18 Die Koalition wird weitere Anstrengungen unternehmen, um die Attraktivität des
19 Weihnachtsmarktes unter Einbeziehung neu entstehender, attraktiver Innenstadtbereiche
20 zu erhöhen.

21

22 Stärkung der Süd-Stadt

23 Einige gute Projekte zur Stärkung der Süd-Stadt konnten von der Koalition bereits
24 erfolgreich umgesetzt werden. Hierzu zählen die Umgestaltung des Neumarkts, die
25 Herrichtung des „REWE-Plätzchens“ und vor allem die völlige Neugestaltung und der
26 Ausbau des Stadthafens mit dem Schiffsanleger und der Strandbar. Hierdurch konnten
27 neue touristische Potentiale für die Süd-Stadt erschlossen werden. Zudem wird die
28 Koalition zeitnah das Efeu-Haus zu einem Bildungshaus mit integrierter Stadtebibliothek
29 umbauen.

30 Die Koalition unterstützt aktiv die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Bochumer
31 Straße. Ziel der Koalition ist die Neuordnung und Attraktivitätssteigerung der
32 Einzelhandelssituation an der Bochumer Straße.

33 Darüber hinaus unterstützt die Koalition das hervorragende bürgerschaftliche Engagement
34 zur Stärkung der Süd-Stadt z. B. in der Initiative Süd oder in der Süder Werbe- und
35 Interessensgemeinschaft.

36 Gewerbeflächen, Trabrennbahn und General Blumenthal

37 Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung zur Schaffung von neuen Arbeits- und
38 Ausbildungsplätzen ist der Flächennutzungsplan. Dabei gilt unser Augenmerk auch der
39 Aktivierung bestehender Leerstände bzw. nicht ausgelasteter Gewerbeflächen.

40

41 Für den „Zukunftspark General Blumenthal“ soll zeitnah eine Entwicklungs- und
42 Vermarktungsoffensive erarbeitet werden. Hierbei muss die zentrale Lage und hohe
43 städtebauliche Bedeutung des Standortes Berücksichtigung finden.

44

45 Da auch nach verschiedenen Versuchen, u.a. durch den von der örtlichen Politik intensiv
46 begleiteten Pferdesportpark e.V. mit seinem hohen Engagement nicht gelungen ist, den

1 Pferdesport auf dem Gelände der Trabrennbahn wieder zu beleben, müssen zügig
 2 grundlegende Entscheidungen für die Zukunft dieses Geländes getroffen werden. Das
 3 bisherige Erbbaurecht ist zu beenden und mit der Gläubigerbank ist eine Regelung zur
 4 lastenfremen Übernahme des Grundstücks zu treffen. Basierend auf ersten technischen
 5 Voruntersuchungen noch im Jahre 2014 soll in 2015 unter Berücksichtigung der Ergebnisse
 6 des Stadtteilentwicklungskonzeptes Hillerheide eine Machbarkeitsstudie für das
 7 Entwicklungspotential dieser rund 30 Hektar–Fläche inmitten der Stadt erarbeitet werden.
 8

9 **Mobilität in Recklinghausen**

10 Die Koalition steht für eine Verkehrspolitik, die alle Verkehrsträger und Verkehre (PKW,
 11 ÖPNV, Fuß und Radverkehr) als gleichberechtigt und ganzheitlich betrachtet. Die
 12 Verkehrspolitik wird mit Blick auf alle Verkehrsträger darauf ausgerichtet, einen fließenden,
 13 sicheren und umweltschonenden Stadtverkehr zu ermöglichen.
 14

15 Die Verwaltung wird beauftragt, ein Maßnahmenpaket „Fließender Verkehr in
 16 Recklinghausen“ zu erstellen. Dabei sollen im gesamten Stadtgebiet Maßnahmen zur
 17 Verbesserung des Verkehrsflusses geprüft und umgesetzt werden. Vor allem
 18 Ampelschaltungen, Vorrangschaltungen, Wegebeziehungen und vorhandene
 19 Verkehrsbarrieren sollen dabei in Betracht genommen werden. Eine wichtige Möglichkeit
 20 zur Verbesserung des Verkehrsflusses ist der Umbau von Kreuzungsanlagen in
 21 Kreisverkehre. Daraufhin werden alle grundsätzlich für einen Kreisverkehr geeigneten
 22 Kreuzungsbereiche überprüft. Es sollen möglichst zeitnah und im Rahmen der finanziellen
 23 Möglichkeiten weitere Kreisverkehre eingerichtet werden.
 24

25
 26 Sofern es nicht aus Sicherheitsgründen erforderlich ist, sollen Ampeln nachts abgeschaltet
 27 werden, um einen gleichmäßigeren Verkehrsfluss zu ermöglichen, Energie einzusparen und
 28 einen Beitrag zur Lärminderung zu leisten.
 29

30 **Sanierungsprogramm für Straßen, Radwege und Fußwege**

31 Die in den vergangenen Jahren vorangetriebene Sanierung und Modernisierung des
 32 städtischen Straßennetzes ist ein großer Erfolg und wird von den Bürgerinnen und Bürgern
 33 sehr positiv als sichtbares Zeichen der Erneuerung unserer Stadt wahrgenommen. Wir
 34 wollen diesen Kurs beibehalten und weiter in die Modernisierung unserer Straßen
 35 investieren. Das Sanierungsprogramm Straßen/Radwege/Fußwege wird fortgesetzt in den
 36 Bereichen:
 37

- 38
- 39 • Straßensanierungen im Zuge des Kanalbaues gemäß
 40 Abwasserbeseitigungskonzeptes als Fahrbahndeckenprogramm,
 41
- 42 • Straßensanierungen ohne Kanalbau sowohl als reine Deckenmaßnahmen und
 43 erforderlichenfalls als investive Maßnahmen,
 44
- 45 • Straßensanierungen und Straßenerneuerungen im Rahmen des
 46 Lärminderungsplanes
 47 (Herner Straße, Bochumer Straße und Castroper Straße.)
 48
 49
 50

1 **Wichtige Verkehrs-Investitionsprojekte**

2

3 Die Koalition ist sich einig, dass verschiedene mittel- bis langfristige Projekte konsequent
4 weiter verfolgt werden sollen. Die erforderlichen investiven Eigenmittel wollen sie in den
5 Haushalten der nächsten Jahre veranschlagen. Das sind zum Beispiel:

6

7 • Weiterbau der Ludwig-Erhard-Allee bis zur Dortmunder Straße, Weiterführung bis
8 zum Konrad-Adenauer-Platz und Anbindung an die Kurt-Schumacher Allee.

9

10 • Unterführung unter der Hochlarmarkstraße am Südbahnhof,

11

12 • Weiterbau der Richardstraße und Anbindung von REXAM über die Richardstraße /
13 Hochlarmarkstraße / Hellbachstraße.

14

15 • Umsetzung von Maßnahmen aus den Stadtteilentwicklungsprojekten im Rahmen der
16 Haushaltsmöglichkeiten.

17

18 Für einen möglichen Weiterbau der L889n ist im Flächennutzungsplan ein „Korridor“
19 ausgewiesen worden. Allerdings ist derzeit davon auszugehen, dass das Land NRW in den
20 nächsten sechs Jahren keine Mittel für den Weiterbau zur Verfügung stellen wird.

21

22 **Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)**

23 Wir wollen die Attraktivität des innerstädtischen Busverkehrs grundlegend verbessern und
24 hierzu ein „Stadtbuslinienetz“ auf den Weg bringen. Ziel ist es, im Stadtgebiet von
25 Recklinghausen mit einer intelligenten Linienführung zu einer deutlichen Taktverdichtung zu
26 kommen. Allen Beteiligten ist klar, dass ein solches Konzept weitreichende Auswirkungen
27 auf die ÖPNV-Angebotsstruktur im Kreis Recklinghausen haben wird, weshalb
28 entsprechende Abstimmungen mit dem Kreis zu treffen sind.

29 Der Bereich des Busbahnhofs, der Hauptpost und des Hauptbahnhofes soll den
30 geänderten Randbedingungen des ÖPNV und der Verkehrssituation durch eine
31 Neuordnung angepasst werden. Grundlage dieser Maßnahme ist die Überprüfung der
32 Verkehrsbeziehungen und der Verkehrswege unter Einbeziehung aller Verkehrsteilnehmer.

33

34 Der Bahnhofsbereich ist das Eingangstor für viele Gäste und Besucher unserer Stadt.
35 Derzeit fehlt es hier jedoch an Helligkeit sowie an einem attraktiven Erscheinungsbild. Hier
36 ist aus Sicht der Koalition eine Weiterentwicklung und Verbesserung dringend notwendig.
37 Die Koalition wird hierzu eine entsprechende Initiative ergreifen. Für den Busbahnhof selbst
38 ist ein neues Licht- und Informationskonzept zu erstellen.

39

40 **Schnellbus 20 und S-Bahn 20 (RE-BO)**

41 Unser gemeinsames Ziel ist es, dass die Schnell-Buslinie 20 mit einem umweltfreundlichen
42 Elektroantrieb Recklinghausen und Herne verbindet. Mit dem Vorhaben wollen wir an
43 einem Bundesprogramm Modellregion Elektromobilität teilnehmen. Im Rahmen des
44 Modellprojekts soll ein Förderantrag für einen eigenen Bus gestellt werden. Ziel ist es, die
45 Erprobung von Elektrofahrzeugen im Alltag und den Aufbau einer Infrastruktur zu fördern.
46 Zugleich würde das Projekt einen Beitrag zur Minderung der Feinstaubbelastung im
47 Stadtteil Süd leisten. Mit dem Projektvorhaben dürfen mit Blick auf die städtische
48 Haushaltslage keine zusätzlichen städtischen Mittel verausgabt werden. Wir wollen jedoch

1 alle möglichen Förderwege und Finanzierungsquellen außerhalb des städtischen Haushalts
2 ausschöpfen.

3 Wir wollen so auf der Grundlage einer Kosten-Nutzen-Analyse die Realisierungschancen
4 für eine S 20 mit den Endpunkten „Campus-Blumenthal“ in Recklinghausen und
5 Hauptbahnhof in Bochum prüfen. In eine solche Prüfung soll der Wegfall der S 2 im Zuge
6 der Etablierung der S 20 einbezogen werden. Ziel der S 20 soll auch sein, Recklinghausen
7 und Umgebung möglichst attraktiv an einen späteren RXX zwischen Dortmund und
8 Düsseldorf anzubinden.

9 **Nahmobilität 2.0 – Fußgängerfreundliches, fahrradfreundliches und** 10 **mobiles Recklinghausen**

11 Wir wollen ein fahrradfreundliches Recklinghausen zur Förderung von Lebensqualität,
12 Sicherheit und Attraktivität und zur Entlastung des innerstädtischen PKW-Verkehrs. Die
13 Anerkennung Recklinghausens als fahrradfreundliche Stadt war ein wichtiger Schritt. Ziel
14 der Koalition ist es, das Engagement für ein fahrradfreundliches Recklinghausen zu
15 verstetigen um weitere Fortschritte zu erzielen. Dazu soll es weiterhin einen festen und
16 zuständigen Ansprechpartner in der Verwaltung geben.

17 Mit diesem Ziel wird das Verkehrswegenetz überprüft. Lückenschlüsse und Abstellanlagen
18 wie Stellplätze in Parkhäusern und Fahrradboxen u.a. für E-Bikes sollen die Attraktivität und
19 Akzeptanz erhöhen. Zudem sollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere
20 attraktive Strecken (z.B. ausgediente Bahntrassen) in das Verkehrswegenetz
21 aufgenommen werden. Die Umwandlung vorhandener Radwege in „Rad-Schnellwege“ soll
22 mit dem Ziel eines Radschnellwegenetzes ebenfalls überprüft werden. Der erste
23 Recklinghäuser Rad-Schnellweg soll entlang der Herner Straße entstehen.

24 Im Zuge der Straßenbau- und Straßensanierungsmaßnahmen, bei dem
25 behindertengerechten Umbau von ÖPNV-Haltestellen und beim Ausbau der Fahrradwege
26 sollen Schnittstellen für einen verbesserten Umweltverbund geschaffen werden.

27 Den Anforderungen des ruhenden Verkehrs von Anwohnern, Besuchern und Beschäftigten
28 ist im Rahmen der Stadtentwicklung Rechnung zu tragen.
29

30 **Mischflächen – Shared Space**

31 Das bereits in europäischen und einigen deutschen Städten erfolgreich erprobte Konzept
32 der „Shared Spaces“, das den gemeinsamen öffentlichen Raum nicht einseitig dem
33 Straßenverkehr überlassen will, soll auf eine mögliche Anwendung hin geprüft werden.

34 **Zu Fuß durch die Stadt**

35 Wir wollen dem Fußverkehr in unserer Stadt mehr Raum und Orientierung geben. Dazu
36 wird in der Innenstadt ein Fußwegeleitsystem installiert. Dieses Fußwegeleitsystem soll
37 später auf weitere Teile unserer Stadt ausgedehnt werden. So soll ein Weg quer durch die
38 Stadt entstehen – auf dem man kulturelle, soziale und andere bedeutende Institutionen
39 finden und in Ruhe Natur, Parks und Stadtviertel erkunden kann.

40 **Stadtentwicklung und Umwelt**

41
42 Stadtentwicklung muss sich nicht nur den vielfältigen inhaltlichen Herausforderungen
43 stellen, vom demographischen Wandel über den Klimawandel bis zum Wandel in den

1 Mobilitätsansprüchen. Sie steht auch vor der Herausforderung schwindender finanzieller
2 Ressourcen. Eine zukunftsorientierte und integrativ ausgerichtete Stadtentwicklung hat
3 daher die zentrale Aufgabe, gemeinsam mit den Bürgern städtische Räume lebenswert und
4 in sozialer Balance auszugestalten. Zudem muss die Stadtentwicklungspolitik darauf
5 ausgerichtet sein, den wirtschaftlichen Potentialen unserer Stadt Entfaltungsmöglichkeiten
6 zu bieten. Ressortübergreifendes Denken und Handeln gemeinsam mit der Bevölkerung ist
7 darum unser Anspruch für die Ausrichtung der Recklinghäuser Stadtentwicklung. Der neue
8 Flächennutzungsplan wird hierzu unsere Grundlage sein.

9
10 Ziel der Koalition ist es, die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung, Bildung, Soziales
11 und Freizeit in den jeweiligen Stadtteilen zu ermöglichen. Dies entlastet zudem die
12 stadtweite Verkehrsinfrastruktur und schont die Umwelt, da man durch eine intakte, in den
13 Ortsteilen vorhandene Infrastruktur die Dinge des täglichen Bedarfs zumeist fußläufig
14 erreichen kann. Der Erhalt der Stadtteilzentren setzt voraus, dass das
15 Einzelhandelskonzept umgesetzt wird. Wichtig ist der Koalition die Vermeidung kritischer
16 Nahversorgungssituationen in einzelnen Stadtteilen (z.B. Hochlarmark), damit den Bürgern
17 eine wohnungsnah und barrierefrei erreichbare Nahversorgung geboten werden kann.

18
19 Die Koalition befürwortet weitere integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte.

20 21 **Wohnen und neue Wohnformen im Alter**

22
23 Wir wollen ermöglichen, dass die Menschen möglichst lange in dem von ihnen
24 gewünschten Umfeld und in der gewünschten Wohnform leben können. Deshalb werden
25 wir Privateigentümern von Mietwohnungen mit Handlungsbedarf (gemäß den Ergebnissen
26 der ISEK) offensiv eine intensive Beratung bezüglich der Möglichkeiten zur Erreichung
27 zukunftsfähiger Standards anbieten.

28
29 Besondere Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen, Wohngruppen, betreutes Wohnen,
30 Dementen-Wohngruppen etc. werden wir bei Bedarf unterstützen, u.a. durch Vorhalten und
31 Verpachtung geeigneter städtischer Grundstücke, Umwidmung frei werdender
32 Grundstücke/Immobilien.

33
34 Den öffentlichen Raum werden wir kontinuierlich in Richtung „Barrierefreiheit“
35 weiterentwickeln und das wohnungsnah Grünflächenangebot, dessen Aufenthaltsqualität
36 sowie dessen Vernetzung weiter verbessern.

37
38 Für eine zukunftsfähige Stadt- und Umweltentwicklung ist auch die Gewährleistung
39 gesunder und attraktiver Lebens- und Umweltbedingungen erforderlich. Wir beabsichtigen
40 deshalb für die wichtigen Umweltteilbereiche Boden, Gewässer, Lufthygiene, Grünflächen,
41 Erholung sowie Natur- und Artenschutz Qualitätsziele zu entwickeln (Umweltqualitätsziele).
42 Wir streben die Mitgliedschaft im bundesweiten „Gesunde Städte-Netzwerk“ an.

43 44 **Stadt- und Landschaftsbild, Denkmalspflege**

45
46 Um der Bedeutung des Stadt- und Landschaftsbildes sowie der Baudenkmale im
47 Wettbewerb der Städte Rechnung zu tragen, wollen wir insbesondere bei für das
48 Erscheinungsbild der Stadt wichtigen Bauvorhaben eine hohe architektonische Qualität der
49 Bebauung und der zugehörigen Freiflächen gewährleistet sehen. Deshalb sollen für
50 derartige Projekte Wettbewerbe durchgeführt werden, in denen qualifizierte Aussagen zur
51 Architektur und zu den Freianlagen zu treffen sind.

1 Vorhaben mit Bedeutung für das Stadtbild, die im Innenbereich ohne Bebauungsplan
2 errichtet werden können, bedürfen der Zustimmung des Stadtentwicklungsausschusses.
3 Die Zuständigkeitsordnung der Stadt passen wir entsprechend an.

4
5 Um die Attraktivität des Landschaftsbilds im Außenbereich u.a. für die stadtnahe Erholung
6 zu erhöhen, werden Anreicherungs-Möglichkeiten auf stadt eigenen Flächen geprüft.
7

8 **Grünflächen- und Freiraumentwicklung**

9 Der wohnungsnahen Versorgung mit barrierefreien Grünflächen sowie dem Vorhandensein
10 stadtnaher, belastungs- und barrierearmer und attraktiver Freiräume widmen wir besondere
11 Aufmerksamkeit. Um deren Vernetzung weiter zu verbessern, werden wir weiterhin auch
12 mit den benachbarten Kommunen zusammenarbeiten.
13

14 Um Potentiale zur Aufwertung stadt eigener Flächen sowohl für die Erholung als auch für
15 den Natur- und Artenschutz zu erkennen und zu realisieren, werden wir die bestehenden
16 Konzepte zu einem Grünflächen- und Freiraumentwicklungskonzept fortschreiben und um
17 den Aspekt „Pflege“ erweitern. Unter Berücksichtigung, welche sozialen und
18 stadtoökologischen Funktionen die verschiedenen Flächen konkret erfüllen sollen, wird die
19 Flächenentwicklung und –pflege entsprechend ausgerichtet. Die finanzielle Ausstattung der
20 Pflege wollen wir den Ergebnissen entsprechend anpassen. Über die Umsetzung des
21 Konzeptes wird die Verwaltung in zweijährigem Turnus berichten.
22

23 Die Friedhöfe Recklinghausens sind Teil der wohnungsnahen Infrastruktur mit oft hoher
24 Bedeutung auch für die Stadtoökologie und sollen dies auch bleiben. Teilflächen, die
25 mittelfristig nicht mehr für Bestattungen benötigt werden, wollen wir als Orte der stillen
26 Erholung weiterentwickeln. Dabei sind der Rückgang der Bestattungszahlen und die
27 dadurch bedingten Gebührensteigerungen zu berücksichtigen. Ziel der Koalition ist es, die
28 Friedhofsgebühren zu stabilisieren und damit bezahlbar zu halten.
29

30 Das „Plätzchen-Programm“ wird weitergeführt. Bei Interesse der Bürgerschaft wollen wir
31 auch neue Nutzungsformen auf stadt eigenen (Grün-) Flächen ermöglichen.
32

33 Auf verpachteten landwirtschaftlich genutzten Flächen wollen wir mittelfristig Maßnahmen
34 zur ökologischen Anreicherung insbesondere entlang der Flächen-Ränder prüfen. In den
35 stadt eigenen Wäldern werden wir den einer natürlichen Entwicklung vorbehaltenen
36 Flächenanteil erhöhen; unser Ziel ist ein Anteil von 10 Prozent.
37

38 **Bäume in Recklinghausen**

39 Für das Erscheinungsbild, das Klima und die Ökologie unserer Stadt ist auch ein gesunder
40 Baumbestand in Form von Einzelbäumen, Baumgruppen, Alleen etc. auf öffentlichem und
41 privatem Grund von hoher Bedeutung.
42

43 Um den wichtigsten Bestand innerhalb der Stadt zu sichern und weiter zu entwickeln,
44 wollen wir

- 45
- 46 • die bestehende Baumschutzsatzung unter Zugrundelegung der Erfahrungen der
47 letzten Jahre praxisorientiert zu einer Baumsatzung fortschreiben,
48

- 1 • die Baumpflege (auch als Maßnahme der Klimaanpassung) intensivieren,
- 2
- 3 • entstandene Lücken, u.a. in den Alleen Recklinghausens schließen und
- 4
- 5 • Zuständigkeiten und Finanzmittel zusammenführen.
- 6

7 Einnahmen, die im Zusammenhang mit dem Baumschutz anfallen (für Fällgenehmigungen,
8 als Bußgelder etc.) betrachten wir als zusätzliche, an diesen Zweck gebundene Mittel zur
9 Finanzierung.
10

11 **Lärmminderungsplan / Luftreinhaltung / Klimaschutz**

12 Es wurde gemeinsam und unter Beteiligung der Bürger ein Lärmminderungsplan entwickelt
13 und verabschiedet.

14 Um sich den Herausforderungen des Klimawandels auch vor Ort zu stellen, hat die Stadt
15 2012 ein Klimaschutzkonzept entwickelt und beschlossen. Dieses Konzept wollen wir
16 kontinuierlich umsetzen. Über den Fortschritt wird die Verwaltung zukünftig in zweijährigem
17 Turnus informieren.
18

19 **Wohn- und Lebensqualität durch eine intakte Umwelt**

20
21 Ökologische Belange spielen beim Zuzug von Menschen in unsere Stadt eine immer
22 wichtigere Rolle. Ein lokales Umfeld mit wenig Lärm, geringer Luftverschmutzung, dafür
23 aber mit viel Grün und Möglichkeiten zu Freizeit und Erholung gilt für immer mehr
24 Menschen als besonders attraktiv. Uns ist daher bewusst, dass die Wohn- und
25 Lebensqualität unserer Stadt durch die Qualität der Umwelt wesentlich beeinflusst wird.
26

27 **Wohn- und Lebensqualität durch Sicherheit vor Ort**

28
29 Wer sich in den Straßen und auf den Plätzen in Recklinghausen bewegt, soll dies angstfrei
30 tun können. Der öffentliche Raum muss öffentlich bleiben. Wo er in unserer Stadt bedroht
31 ist, ist eine verstärkte Präsenz von Polizei und Ordnungsbehörden notwendig. Wir wollen
32 „No-Go-Areas“ verhindern und Angsträume wie etwa Unterführungen und "dunkle Ecken"
33 unter anderem durch ausreichende Beleuchtung oder durch eine vorausschauende
34 Planung vermindern. Dies soll das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger erhöhen und vor
35 allem dem Schutz und dem Sicherheitsgefühl der Frauen dienen.
36

37 Für den Schutz unserer Bürger achten wir auf die Funktionsfähigkeit und Effizienz der
38 Haupt- und Ehrenamtlichen Feuerwehren und der Hilfsdienste des Katastrophenschutzes.
39

40 **Gute Bedingungen für den Sport**

41
42 Sport bietet eine wichtige Abwechslung zum Alltag, schafft Perspektivwechsel und bereitet
43 Freude. Er dient der eigenen Gesundheitsvorsorge und dem Austausch der Kulturen und
44 vermittelt Werte wie Fairness, Akzeptanz von Regeln und Achtung des sportlichen Gegners.
45 Wer Sport treibt, hat eine höhere Lebensqualität. Die Koalition setzt sich daher für die
46 Bereitstellung, Pflege und Nutzung vielfältiger Freizeit-, Sport- und Erholungseinrichtungen
47 ein. Wir wollen den Sport in Recklinghausen und vor allem das großartige Engagement der

1 ehrenamtlich Aktiven in den über 100 Recklinghäuser Sportvereinen systematisch,
2 treffsicher und verlässlich unterstützen.

3 Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer Entwicklungsplanung für unsere Sportstätten und
4 einer Wege- und Raumplanung in unsere Stadt, die möglichst wohnungsnah Anlässe für
5 Bewegung und Sport schafft. Wichtig ist dabei, dass die Vereine und Sporttreibenden über
6 die notwendigen Räume, Plätze, Sportanlagen, Turnhallen und über die notwendige
7 Geräteausstattung verfügen, um zeitgemäße und passgenaue Sportangebote für die Bürger
8 vorhalten können. Bei einer solchen Planung sollen auch neue Trendsportarten,
9 demografische Entwicklungen und aktuelle Nutzungsintensitäten vorhandener Sportstätten
10 Berücksichtigung finden.

11 Aufgrund der beschriebenen Bedeutung des Sports hat die Koalition in den vergangenen
12 Jahren die zahlreichen Sanierungen und Instandsetzungen im Bereich der
13 Sportinfrastruktur unterstützt. Hierzu zählen z.B. die Sporthallensanierungen Hillerheide,
14 Sauerbruchstraße, Wasserbank, Markomannenstraße, Heinrich-Auge-Halle, Händelstraße
15 oder auch Investitionsmaßnahmen im Bereich der Bäder und des Freibades Mollbeck.
16 Zudem konnte im Jahre 2010 die Einweihung des Sportparks Maybacher Heide und im
17 Jahre 2013 die Einweihung des Kunstrasenplatzes beim FC Leusberg stattfinden.

18 Weiteren Handlungsbedarf sieht die Koalition im Bereich der klassischen
19 Außensportanlagen.

20 Wir werden daher den notwendigen Sanierungsbedarf dieser Sportstätten systematisch
21 erfassen, finanziell bewerten und dabei eine Prioritätenliste zur Abarbeitung der
22 Sanierungsmaßnahmen erstellen. Die Modernisierung der städtischen Sportstätten
23 bekommt im Rahmen des jährlichen Investitionsprogrammes einen festen Platz. Zudem
24 wird für kleinteilige Instandsetzungsmaßnahmen das erfolgreiche und auf die
25 Eigenbeteiligung der Vereine ausgerichtete Investitionsprogramm der vergangenen Jahre
26 fortgesetzt.

27 Langfristig wollen wir für alle Sportvereine die selbstverantwortliche Bewirtschaftung der
28 Sportanlagen möglich machen. In einer Pilotphase soll die Möglichkeit bestehen, dass bis
29 zu drei Vereine auf einer solchen freiwilligen Basis die jeweils städtischen Sportanlagen zur
30 Selbstbewirtschaftung vollständig und inklusive Grünpflege übertragen bekommen. Damit
31 wollen wir den Sachverstand und das Engagement der privaten Vereine nutzen um
32 zweierlei Dinge zu erreichen: erstens ein besseres Ergebnis bei der Instandhaltung und
33 Pflege der Anlagen und zweitens eine Einsparung für die Stadt.

34 Die Koalition wird sich dafür einsetzen, dass im Bereich der Außensportanlagen weitere
35 Kunstrasenprojekte auf den Weg gebracht werden. Bei der Vergabe der Plätze werden
36 insbesondere das Engagement der betreffenden Vereine im Bereich der Jugendarbeit
37 sowie die Höhe der finanziellen Eigenbeteiligung zu berücksichtigen sein.

38 Ein entsprechender Umsetzungsplan, der diese Kriterien und ebenso die
39 Finanzierungsfrage berücksichtigt, wird zu Beginn der Ratsperiode für die kommenden
40 sechs Jahre erstellt.

41

42 **Kultur in Recklinghausen**

43

44 Recklinghausen ist für den Kreis und auch überregional ein wichtiger Kulturträger. Das
45 wollen wir auch weiterhin bleiben. Die Kulturangebote sind gewachsen. Wir wollen die
46 besonders nachgefragten Kulturangebote vor Ort im Rahmen des HSP finanzieren.

47

1 Wir stehen an der Seite der Kulturschaffenden in Recklinghausen. Ihre Arbeit ist
2 unverzichtbarer Bestandteil für eine lebendige und kreative Stadt. Sie sind auch Motor für
3 Veränderung und Innovation.

4 **Ruhrfestspiele**

5 Die Ruhrfestspiele sind für die Kulturpolitik unserer Stadt die wichtigste Institution. Sie sind
6 unser kulturpolitisches Markenzeichen mit überregionaler Bedeutung. Wir wollen die
7 Ruhrfestspiele auch in Zukunft mitfinanzieren und auf Dauer sichern.

8

9 **Neue Philharmonie Westfalen (NPW)**

10

11 Als einen weiteren wichtigen Baustein für die Kulturpolitik unserer Stadt betrachten wir das
12 Sinfonieorchester der NPW. Wir wollen daher die Neue Philharmonie Westfalen in ihrer
13 Qualität erhalten. Wir unterstützen dabei die Orchesterleitung, die mit neuen Ideen und
14 einer neuen Programmstruktur insbesondere Familien, Kinder und junge Leute für das
15 Sinfonieorchester gewinnen will. Wir sind trotz der schwierigen finanziellen Situation
16 darüber hinaus bereit, den anstehenden Prozess der erforderlichen Umstrukturierung
17 konstruktiv zu unterstützen. Gleichwohl sind wir gehalten, die Vorgabe des HSP
18 einzuhalten, so dass eine etwaige Zuschuss-Erhöhung nur temporär möglich ist und
19 insgesamt den im Haushalt bis 2021 vorgesehenen Zuschuss nicht überschreiten darf.

20

21 **Kulturentwicklungsplan**

22

23 Wir wollen die erfolgreiche und gelungene Kulturpolitik der letzten Jahre weiterführen und
24 den Erhalt und die Entwicklung des kulturellen Lebens in Recklinghausen nachhaltig für die
25 kommenden Jahre sichern. Damit wir dieses Ziel erreichen, benötigen wir einen
26 Kulturentwicklungsplan, der verbindliche Kriterien dafür aufstellt. Die Verwaltung wird daher
27 beauftragt, in einem angemessenen zeitlichen Rahmen und möglichst mit eigenem
28 Personal, einen solchen Plan zu entwickeln und Schritte der Realisierung aufzuzeigen.

29

30 **Kulturelles Angebot für alle**

31

32 Wir setzen uns dafür ein, dass die Nutzung von kulturellen Angeboten allen
33 Recklinghäusern offen stehen muss, unabhängig vom Geldbeutel oder Bildungsstand.
34 Deshalb wollen wir das kulturelle Angebot nicht nur erhalten, sondern insbesondere die
35 kulturpädagogischen Angebote ausbauen, um verstärkt junges Publikum zu erreichen. Vor
36 allem Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, Kulturangebote für sich zu
37 entdecken und aktiv oder passiv zu erleben. Deshalb sollen auch dezentrale Angebote wie
38 z.B. in Jugendzentren oder Schulen noch stärker ausgebaut werden, um alle Alters- und
39 Bildungsgruppen zu erreichen. Wir setzen uns ein für die Stärkung der Kultur in den
40 Stadtteilzentren.

41

42 Eine regelmäßige Leistungsschau für die verschiedenen Kunst- und Kulturbereiche kann
43 Kristallisationspunkte für die Kulturszene schaffen. Diese Leistungsschauen
44 (Ausstellungen, Konzertreihen, Aufführungen etc.) könnten dabei jeweils unter ein
45 konkretes Motto gestellt werden, um einen thematischen roten Faden zu definieren.

46

47 **Kunst- und Kulturgut**

48

49 Die Sammlungen der Recklinghäuser Museen und des Stadtarchives sind von

1 herausragender Bedeutung. Wir wollen die kommunalen Vermögenswerte in den
 2 Recklinghäuser Depots nachhaltiger sichern und die sachgerechte Lagerung unserer
 3 Kunstwerke und Archivarien für die Zukunft optimieren. Für unsere „musealen“
 4 Einrichtungen wollen wir daher für die Zukunft eine befriedigende Depotlösung finden. Wir
 5 befürworten die Konzeption eines Zentraldepots in Kooperation mit anderen Kommunen in
 6 der Region.

7

8 **Musikschule / VHS / Sternwarte / Tierpark**

9 Die Musikschule, VHS und Sternwarte leisten eine wichtige Arbeit vor allem im Kinder- und
 10 Jugendbereich in unserer Stadt. Diese Institute sind Bildungseinrichtungen. Die
 11 Musikschule hat eine besondere Rolle insbesondere in der musikalischen Frühförderung.
 12 Auch die Volkshochschule arbeitet trotz der Kürzung der Landeszuschüsse sicher und
 13 effektiv. Beide Institute wollen wir weiter fördern und in ihrer Arbeit unterstützen. Das
 14 bürgerschaftliche Engagement in der Sternwarte unterstützen die Partner ausdrücklich. Wir
 15 unterstützen die Modernisierung der Sternwarte mit einem großen Bauprojekt um ihre
 16 Arbeit zu begünstigen.

17 **Museen**

18 Das Ikonenmuseum hat eine überregionale Bedeutung und ist mit seiner bedeutenden
 19 Sammlung positiver Imagerträger für unsere Stadt. Wir wollen das Ikonenmuseum daher in
 20 seiner Bedeutung für Recklinghausen fördern und stärken. Dazu möchten wir das Land für
 21 eine Erweiterung des Hauses gewinnen, um eine größere Ausstellungsfläche zu
 22 ermöglichen und zugleich dadurch das Krim-Viertel aufwerten. Auch wollen wir dem Haus
 23 eine eigenständige und selbstverantwortliche Leitung zugestehen. Durch bürgerschaftliches
 24 Engagement steht ein Ausbau des Ikonenmuseums an, den wir deutlich unterstützen.

25

26 **Kunsthalle**

27 Die Kunsthalle ist mit ihrem Gebäude kunsthistorisch mit unserer Stadt eng verbunden und
 28 soll ebenfalls weiterhin gefördert und als weiteres Museum bestehen bleiben. Die
 29 notwendigen Umbauten konnten durch Mittel des Konjunkturpakets II realisiert werden, so
 30 dass auch hier zeitgemäße Museumsstandards geschaffen wurden.

31 Das Archiv wurde komplett renoviert und ausgebaut. Dazu gehört eine museale Abteilung,
 32 die mit drei Schwerpunktthemen eine Neukonzeption und einen Umbau erfahren hat. Diese
 33 Abteilung wollen wir insbesondere Bildungseinrichtungen zur Nutzung anbieten.

34

35 **Soziale Stadt Recklinghausen**

36

37 Die Partner wollen die sozialpolitische Arbeit der letzten Jahre fortsetzen und mit den
 38 Herausforderungen der kommenden Jahre verbinden. Erfolge waren unter anderem die
 39 Neukonzeption der Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen, die Einrichtung
 40 der Behindertenkommission, vielfältige Projekte im Bereich der Seniorenarbeit und die
 41 Weiterentwicklung des „Recklinghausen-Passes“.

42 Die freiwilligen sozialen Leistungen der Stadt wurden erhalten und es gibt eine gute
 43 Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und den vielen ehrenamtlich Engagierten.

1 Zu den sozialpolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre gehören der
2 demographische Wandel und die Unterstützung von Einzelpersonen und Familien in
3 sozialen Notlagen. Die Probleme werden angesichts der Finanzkrise und der in unserer
4 Region verbliebenen Strukturkrise auf dem Arbeitsmarkt nicht kleiner werden.

5 Dabei sehen wir die demographischen und sozialen Fragen nicht isoliert, sondern
6 verstehen sie als einen Teil einer integrierten Stadtentwicklung. Das soziale Leben findet in
7 den Stadtteilen und Wohnquartieren statt. Hier gilt es durch Beratung, Betreuung,
8 Wohnumfeld-Verbesserung, Stärkung von Kirchengemeinden, Vereinen, Verbänden und
9 ehrenamtlicher Initiativen die Lebensqualität zu stärken.

10 Familien mit sozialen Notlagen sind ebenfalls ganzheitlich zu unterstützen. Ihnen soll
11 besonders die Bedeutung schulischer und außerschulischer Bildung vermittelt werden. Sie
12 sind zu ermutigen, diese Angebote anzunehmen. Im Übergang von der Schule in den Beruf
13 soll das Bildungsbüro der Stadt Hilfestellung geben. Für Familien mit Migrationshintergrund
14 ist ein stärkeres Eigenengagement im Bereich Bildung und Sprache ein wichtiger Indikator
15 für die wirtschaftliche und soziale Integration in die Gesamtgesellschaft.

16 All diese Ziele sind ohne starke Partner und Finanzmittel nicht zu realisieren. Die gute
17 Zusammenarbeit mit den Verbänden der Wohlfahrtspflege und den ehrenamtlichen
18 Netzwerken ist fortzuführen. Die freiwilligen sozialen Leistungen der Stadt sollen erhalten
19 bleiben.

20

21 Politik für Frauen

22

23 Das Bündnis wird den begonnenen Weg der Frauenförderung fortsetzen. Dazu gehört es
24 auch, dass wir den Frauenanteil bei der Besetzung offener Stellen innerhalb der
25 Stadtverwaltung, insbesondere aber auch in Führungsebenen, erhöhen wollen. Die
26 Möglichkeit von Teilzeitarbeit gerade auch in Führungspositionen soll bei Wunsch überprüft
27 werden. Die Bündnispartner sprechen sich zugleich dafür aus, dass Vorgaben des
28 Landesgleichstellungsgesetzes zukünftig - soweit dies möglich ist - auch in den städtischen
29 Gesellschaften zur Anwendung kommen. Darüber hinaus wollen wir den Anteil von Frauen
30 in den Leitungs- und Kontrollorganen erhöhen.

31 Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss nach unserer Meinung auch ein
32 finanzpolitisches Thema sein. Wir sprechen uns daher dafür aus, ein Projekt zu starten, das
33 die Grundsätze des Gender Budgeting behandelt und die Möglichkeit überprüft, die
34 Grundsätze des Gender Budgetings in der Haushaltssatzung zu verankern.
35 Wir wollen auch weiterhin Projekte und Initiativen von Frauen und Mädchen z.B. im Bereich
36 Prävention und Schutz vor sexualisierter Gewalt, Qualifizierung und Integration im
37 Arbeitsmarkt, Beratung und Netzwerke für Frauen und Mädchen sowie Migrantinnen
38 fördern und die Arbeit der Vereine und Verbände vor Ort dabei unterstützen.
39 Die Qualifizierung und Integration in den Arbeitsmarkt besonders bei alleinerziehenden
40 Frauen und Migrantinnen ist für uns ein wichtiges Anliegen. Damit das noch besser gelingt,
41 sprechen wir uns für eine Überprüfung und Überarbeitung der Beratung dieser weiblichen
42 Zielgruppen im Jobcenter aus. Uns ist bewusst, dass Frauen von Armut und
43 Obdachlosigkeit besonders gefährdet sind. Wir setzen uns daher auch dafür ein, dass die
44 Hilfsangebote speziell für obdachlose oder von Wohnungslosigkeit betroffene Frauen in
45 Recklinghausen daraufhin überprüft werden, ob sie den besonderen weiblichen
46 Bedürfnissen entsprechen, die sich sehr von den männlichen Wohnungslosen
47 unterscheiden. Ebenso soll der Frage nachgegangen werden, ob das soziale Netz in
48 Recklinghausen für Frauen lückenlos greift.

1 Die Frauenkommission hat 2011 im Rahmen eines Workshops in Zusammenarbeit mit der
2 Stadtverwaltung Grundsätze und Leitlinien für eine geschlechtergerechte Stadtentwicklung
3 erarbeitet. Wir wollen auch bei zukünftigen Projekten und Planungen darauf achten, dass
4 diese Grundsätze einer geschlechtergerechten Stadtentwicklung berücksichtigt werden.
5

6 **Integrationsoffensive Recklinghausen**

7
8 Beteiligung und Anerkennung sind Grundlagen jedes Integrationskonzeptes.
9 Kommunalpolitik und Verwaltung stellen sicher, dass alle relevanten Vertreter der Migranten
10 wie auch der Aufnahmegesellschaft an der Entwicklung von Maßnahmen beteiligt werden.
11 Der Integrationsrat wird in die Konzepterarbeitung in geeigneter Weise eingebunden.
12 Wichtig ist bei allen Aktivitäten der Dialog auf gleicher Augenhöhe.

13 In den letzten fünf Jahren sind maßgebliche Erfolge in der Integrationsarbeit erzielt worden.
14 Auf diesem Wege sollen intensive Bemühungen fortgesetzt werden.

15 Dazu sprechen wir uns für eine Ausweitung der Themenbereiche im Integrationsrat aus.
16 Dies gilt insbesondere für die Themenbereiche Jugend, Kultur, Bildung und
17 Stadtentwicklung.

18 Wichtig ist zudem die Erneuerung der Flüchtlingsheime an den Standorten Herner Straße
19 und Vinckestraße, beginnend mit dem Gebäudekomplex an der Herner Straße. Die hierzu
20 notwendigen finanziellen Mittel sind im Haushalt bereit zu stellen.

21 Zusätzlich soll sich der Personalschlüssel mindestens auf den derzeitigen Status beziehen,
22 d.h. der Einsatz von mehreren Sozialarbeitern bei der Flüchtlingshilfe ist unter Einhaltung
23 des HSP anzustreben.

24 Unsere Integrationspolitik wird sehr genau die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen in
25 den Blick nehmen und bei allen Planungen berücksichtigen. Wir wollen dabei in allen
26 denkbaren und erfolgversprechenden Handlungsfeldern integrationsfördernde Maßnahmen
27 durchführen (Bausteine der Integrationspolitik). Besonders gilt dies für die Bereiche Bildung
28 und Sprache sowie Beschäftigung und Beteiligung.

29 Kommunalpolitik und Verwaltung unterstützen als Arbeitgeber direkt die Integration von
30 Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt und setzen somit ein Zeichen für
31 die lokale Wirtschaft. Zudem legt die Verwaltung Wert auf die interkulturelle Fortbildung des
32 Personals. Wir wollen noch empfundene oder tatsächlich noch vorhandene Barrieren für
33 Migranten beim Zugang zum städtischen Dienstleistungs- und Beratungsangebot auflösen.
34

35 **Bürgerbeteiligung und Transparenz**

36
37 Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt umfangreiche, über die gesetzlichen
38 Mindestanforderungen hinausgehende Möglichkeiten bieten, an der Entwicklung der Stadt
39 mitzuwirken und jederzeit über wichtige Dinge informiert zu sein.
40

41 Daher werden wir gemeinsam mit der Verwaltung neue und wirksame Instrumente und
42 Formen der Bürgerbeteiligung erarbeiten, die eine frühzeitige und umfassende
43 Bürgerbeteiligung sicherstellen.
44

1 Zudem sollen die Bürger die Möglichkeit erhalten, eigene Vorschläge zum Haushalt der
2 Stadt einzubringen und eigene Projekte vorzuschlagen.

3

4

5

6 gez.

gez.

gez.

7 Marina Hajjar

Udo Schmidt

Holger Freitag

8 CDU-Fraktionsvorsitzende

FDP-Fraktionsvorsitzender

Fraktionsvorsitzender B90/Die Grünen